

The SRF logo consists of the letters 'SRF' in white, bold, sans-serif font, centered within a solid red square. The background of the entire image is a teal color with a subtle, repeating pattern of the word 'TÄBERI' in a light, textured font.

SRF

TÄBERI

WÄCHST JA WIEDER



Inhaltsverzeichnis

«Statements»	3
«TeBerberi – Wächst ja wieder»	4
Kurz-Synopsis	5
Synopsis	5
Episoden 1 bis 8	6
Eckdaten	8
Interviews	9
<i>Fragen an Florim Brajshori (Daut)</i>	9
<i>Fragen an Vedat Bajrami (Rocki)</i>	10
Kurz-Biografien	11
<i>Vedat Bajrami</i>	11
<i>Florim Bajshori</i>	11
<i>Monika Varga</i>	11
<i>Elena Flury</i>	11
<i>Jonathan Baranowski</i>	11
<i>Shoki Filmproduction, 2024</i>	11
Besetzung	12
<i>Cast</i>	12
<i>Crew</i>	13
Kontakt für Medienschaffende	14

«Statements»

SRF ist ein Medienhaus für alle. Deshalb sollen auch alle Inhalte und Fernsehserien bei uns finden. So machen wir die Vielfalt unseres Fernsehprogramms und den Service-public-Auftrag sichtbar und stärken ihn. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist «Te Berberi – Wächst ja wieder», die erste schweizerisch-albanische Comedy-Serie von SRF. Wir sind auf den Selfmade-Erfolg des Vorgängerformats von Florim Brajshori auf YouTube aufmerksam geworden und durch die fruchtbare kulturelle Zusammenarbeit können wir nun diese schweizerisch-albanische Comedy-Serie auf den Kanälen von SRF einem breiten Publikum präsentieren. Mit dem kosovo-albanischen Comedy-Star Vedat Bajrami als Rocki sowie Gaststars wie Schwingerkönig Christian Stucki oder Fussballer Edon Zhegrova ist für vielfältige Unterhaltung gesorgt.

Baptiste Planche, Leiter SRF-Fiktion

*Als Florim kenne ich den Clash zwischen den Kulturen und als Produzent hatte ich den Wunsch, diesen zu thematisieren. Und zwar als Comedy. Denn all die kleinen und grösseren Missverständnisse, die zwischen den Kulturen entstehen, haben oft auch etwas Komödiantisches. Nicht zuletzt ist es das gemeinsame Lachen, das uns zusammenbringt. Ich möchte die Menschen verschiedenster Kulturen zum Lachen bringen, aber ohne dabei jemanden zu verletzen. Und ich möchte zeigen, welche Stärke das Filmschaffen in der Schweiz hat. Dass ich die Serie in Basel und Umgebung produzieren will, war für mich von Anfang an klar. Hier lebe ich und hier will ich auch arbeiten.
«Te Berberi» ist ein Herzensprojekt, von dem ich hoffe, dass es alle Kulturen hier in der Schweiz gleichermassen bewegt. Zusammen mit einem tollen Team haben wir meiner Meinung nach etwas Besonderes geschaffen, etwas, das es so in der Schweiz noch nicht gibt.*

Florim Brajshori, Produzent Shoki Filmproduction

«TeBerberi – Wächst ja wieder»

Die neue SRF-Comedy-Serie «Te Berberi – Wächst ja wieder» erzählt auf unterhaltsame Weise von Daut, Melanie und Rocki, die sich gemeinsam den Herausforderungen des Geschäftslebens stellen. Daut, ein Kosovo-Albaner, investiert all seine Ersparnisse in einen Coiffeursaloon in Basel. Mit diesem mutigen Schritt hofft er, seine zerrüttete Beziehung zu seiner Ex-Frau Melanie wiederherzustellen. Er stellt sie als Geschäftsführerin ein, in der Hoffnung, nicht nur den Salon, sondern auch seine Familie wieder zusammenzuführen und damit die Verbindung zu seinem Sohn Xoni neu zu beleben. Die Dynamik zwischen Daut, Melanie und Rocki, Dauts unkonventionellem Freund, führt jedoch zu einer Reihe von humorvollen und dramatischen Momenten.

Die Hauptdarsteller sind der kosovo-albanische Comedy-Star Vedat Bajrami als Rocki und Florim Brajshori als Daut. Vedat Bajrami ist in der kosovo-albanischen Diaspora stark verankert und hat eine sehr grosse Reichweite auf den Social-Media-Plattformen. Monika Varga, bekannt aus den erfolgreichen SRF-Serien «Wilder» und «Die Beschatter», spielt Melanie. Elena Flury verkörpert Ana, eine Salon-Mitarbeiterin, und Jonathan Baranowski ist in der Rolle als Melanies und Dauts Sohn Xoni zu sehen.

Zu den prominenten Gastauftritten zählen der Schwingerkönig Christian Stucki, Musiker Marc Sway, Fussballer Edon Zhegrova, die Musiker Esteriore Brothers, der Rapper Lyrical Son und der Boxer Arnold «The Cobra» Gjergjaj.

«Te Berberi – Wächst ja wieder» ist die erste schweizerisch-albanische Comedy-Serie, die auf humorvolle Weise die unterschiedlichen Mentalitäten zwischen dem Balkan und der Schweiz thematisiert. Die neue SRF-Serie richtet sich in erster Linie an ein jüngeres Publikum und wurde darum als Online-Serie konzipiert.

Nach dem Erfolg der Pilotfolgen und den positiven Rückmeldungen aus der Community wurde nun eine erste Staffel mit acht Folgen à zwölf Minuten in Basel und Umgebung produziert. Gedreht wurde vom 26. August bis 26. September 2024.

Die Serie wird von Florim Brajshoris Basler Produktionsfirma Shoki Filmproduction hergestellt.

Kurz-Synopsis

Daut (Florim Brajshori) investiert seine ganzen Ersparnisse, um einen Coiffeursalons zu eröffnen. Er engagiert dafür seine Ex-Frau Melanie (Monika Varga) als Geschäftsführerin. Dadurch hofft Daut, eine Verbindung zu ihr und seinem Sohn Xoni (Jonathan Baranowski) aufzubauen, um die Familie so wieder zu vereinen. Doch Dauts lebenswerte, aber eigensinnige Persönlichkeit und die kontraproduktive Hilfe seines chaotischen Freundes Rocki (Vedat Bajrami) verwandeln seine romantische Mission in ein permanentes Chaos. Zum Glück haben die drei in Melanies Mitarbeiterin Ana (Elena Flury) jemanden, der sie unterstützt.

Synopsis

Die neue SRF-Serie «Te Berberi – Wächst ja wieder» erzählt die humorvolle und herzerwärmende Geschichte von Daut, Melanie und Rocki, die sich gemeinsam den Herausforderungen des Geschäftslebens stellen. Daut, ein Kosovo-Albaner, der all seine Ersparnisse in einen Coiffeursalons in Basel investiert, hofft, durch diesen mutigen Schritt seine zerrüttete Beziehung zu seiner Ex-Frau Melanie wiederzubeleben. In einem waghalsigen Versuch stellt er sie als Geschäftsführerin ein, in der Hoffnung, nicht nur den Salon, sondern auch seine Familie wieder zusammenzuführen.

Doch die Dinge laufen nicht immer wie geplant. Die Dynamik zwischen Daut, Melanie und Rocki, Dauts unkonventionellem Freund, führt zu einer Reihe von lustigen und dramatischen Momenten. Rocki sorgt mit seinen chaotischen Methoden für zahlreiche Verwicklungen und Missgeschicke im Salon, während Melanie ihre Führungsqualitäten unter Beweis stellen muss, um den Betrieb am Laufen zu halten.

Daut kämpft mit den alltäglichen Herausforderungen des Salonbetriebs: unzufriedene Kunden, technische Probleme und kulturelle Missverständnisse. Doch trotz aller Widrigkeiten bleibt er entschlossen, seinen Traum zu verwirklichen. Melanie zeigt ihre Stärke und Unterstützung, indem sie Verantwortung übernimmt und Lösungen für die auftretenden Probleme findet. Rocki hingegen sorgt mit seinen eigenwilligen Ansätzen für zusätzliche Komik und Chaos, was die Situation oft verschärft, aber auch die Freundschaft zwischen den Charakteren vertieft.

«Te Berberi – Wächst ja wieder» beleuchtet auf humorvolle Weise die Schwierigkeiten und Freuden, die mit dem Versuch einhergehen, unterschiedliche Kulturen und Mentalitäten sowie Beruf und Privatleben zu vereinbaren. Die achteilige SRF-Serie zeigt, wie Daut, Melanie und Rocki ihre Rollen im Team finden und gemeinsam wachsen, während sie sich den täglichen Herausforderungen des Salonlebens stellen. Dabei bekommen sie Unterstützung von Ana, einer Salonmitarbeiterin und Xoni, dem Sohn von Melanie und Daut.

Basierend auf dem Selfmade-Projekt von Florim Brajshori und aufgrund des Erfolgs der Pilotfolge von SRF in Auftrag gegeben, bietet «Te Berberi – Wächst ja wieder» eine einzigartige Mischung aus Humor, Emotionen und kultureller Vielfalt, die das Publikum fesseln und berühren wird.

Episoden 1 bis 8

Episode 1 – Chez Melanie

Im Salon bereitet Melanie die Eröffnung ihres neuen Geschäfts «Chez Melanie» vor, während Daut, Rocki und ihr Sohn Xoni mit ihrem eigenen Schild «Saloon Schippi Schnapp» irritieren. Melanie zeigt sich genervt von Dauts Verhalten, der sich mehr als Gastgeber sieht, als sich aktiv am Coiffeur-Handwerk zu beteiligen. Deshalb möchte Daut lernen, Haare zu schneiden, aber seine heimlichen Übungsversuche enden im Chaos. Schliesslich bringt er zusammen mit Rocki und Ana einen angetrunkenen Mann als Versuchskaninchen in den Salon. Später, bei der Namensabstimmung erhält «Schippi Schnapp» wider Erwarten die meisten Stimmen. Kein Wunder, haben doch Daut und Rocki die Abstimmung manipuliert. Die Eröffnung findet aber trotzdem mit einem gelungenen Apéro inkl. einer Band (Esteriore Brothers) statt und der Salon bleibt vorerst namenlos.

Episode 2 – Love is in the Hair

Ana verpasst Xoni einen neuen Haarschnitt, während Rocki einen älteren Herrn frisiert. Dabei bemerkt Rocki, wie Xoni Ana verträumt anblickt. Später entdeckt Daut, dass sich Melanie auf einer Dating-App angemeldet hat. Zusammen mit Rocki erstellen sie ein Fake-Profil für Daut, das diesen als den schweizerischen Idealtyp «Reto» darstellen soll. Melanie kontaktiert den falschen «Reto» und verabredet sich mit ihm zu einem Candlelight Dinner. Nachts erfährt Daut von Rocki, dass Xoni Gefühle für Ana hat, was zu einer Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn führt. Am nächsten Tag versucht Rocki, Xoni beim Flirten zu helfen, hat damit jedoch keinen Erfolg. Beim vermeintlichen Candlelight-Dinner taucht plötzlich ein Mann auf, der tatsächlich wie der Fake-Reto aussieht und da Melanie gleich Feuer und Flamme für ihn ist, entscheidet sich Daut, das Restaurant unbemerkt zu verlassen. Währenddessen erhält Rocki im Salon Besuch von einem wenig erfreulichen Kunden, einem Mafioso, der das Geld, das seine Chefin Daut ausgeliehen hat, wieder eintreiben soll. Und Ana erklärt Xoni schliesslich, dass sie ihn nur als Freund mag, was ihn enttäuscht zurücklässt.

Episode 3 – Vorhair-Nachhair

Rocki, gelangweilt im Salon, entdeckt die hohen Preise der Beauty-Produkte, die im Salon verkauft werden und hat eine Idee: Er und Daut stellen ihre eigene Haarwuchscreme namens «Vorhair – Nachhair» her und wollen so Geld verdienen. Ein virales Social Media-Video katapultiert das Produkt zum Erfolg, und sie werden von einem grossen Basler Pharmakonzern kontaktiert. Doch als die Wirksamkeit des Haarwuchsmittels angezweifelt wird, ziehen die Käufer ihr Angebot zurück, und die beiden sehen sich Forderungen nach Rückerstattung der enttäuschten Kundinnen und Kunden gegenüber. Plötzlich entdeckt Ana aber, dass man die Paste stattdessen als köstliche Salatsauce verwenden kann, was zu neuem Ruhm führt. Schliesslich schickt ein Lebensmittelkonzern eine Managerin inkl. Bodyguard (Schwingerkönig Christian Stucki) vorbei, die die Lizenz für 900 Schweizer Franken kaufen, was natürlich viel zu wenig für eine exklusive Lizenz ist. Als dies Daut und Rocki bewusst wird, ist es aber schon zu spät.

Episode 4 – Eye of the Tig-Hair

Um schnell Geld für die Mafia zu beschaffen, versuchen Rocki und Daut, Xoni als Fussballprofi von Edon Zhegrova zu trainieren, was jedoch scheitert. Stattdessen entdecken sie Schach als mögliche Einnahmequelle und lassen sich von Xoni und ihrem Nachbarn (Jérôme Humm, bekannt aus der SRF-Serie «Neumatt») die Regeln erklären. Rocki zeigt schnell Talent, Daut trainiert ihn und am Ende nehmen sie sogar an einem illegalen Schachturnier teil und gewinnen dieses auch. Doch als Rocki zu einer Revanche herausgefordert wird, wird er dabei betrogen und verliert alles. Enttäuscht müssen sich die beiden eingestehen, dass sie

reingelegt wurden und gehen geknickt in ihr neues «Zuhause» – einem Wohnwagen. Als sie dann in der Nacht auch noch abgeschleppt werden, scheint es für einen Moment, als ob es nicht mehr schlimmer werden könnte.

Episode 5 – Wer zahlt? (Die Rashomon-Episode)

Nicki, ein Freund von Rocki und Daut, besucht die beiden im Salon und sie verbringen mit Ana einen lustigen Abend. Am nächsten Morgen entdeckt Melanie, dass ihr Salon chaotisch und verdreckt ist und das «Chez-Melanie»-Schild beschädigt wurde. Als Daut auftaucht, versucht er Melanie mit einer übertriebenen und ausgedachten Horrorgeschichte über einen Pizzalieferanten zu überzeugen, wie es zum ramponierten Schild gekommen ist. Nicki, der als nächster in den Salon kommt, erzählt seinen eigenen Flashback und als auch noch Rocki seine wirre, komplett überrissene Geschichte erzählt, verliert Melanie die Geduld. Zum Glück kommt genau in diesem Moment Ana in den Salon und erzählt, was denn nun wirklich passiert ist: Bei einer Debatte zwischen den Männern, wer denn nun Trinkgeld bezahlen soll, kommt es zu einer Rangelei, bei der das Schild demoliert wurde. Auf Melanies Frage, wer ihr das Schild denn nun ersetzen wird, ist plötzlich niemand mehr bereit, irgendwas zu zahlen.

Episode 6 – In da Club

Xonis 18. Geburtstag naht, und Daut plant, ihm ein eigenes Auto zu schenken. Da er aber dafür nicht genug Geld hat, kommt Rocki auf die glorreiche Idee, eine riesige Geburtstagsparty im Coiffeursalon zu schmeissen, um so das nötige Geld zu verdienen. Sie schicken Melanie in die Berge, um ungestört planen zu können. Doch als herauskommt, dass die angekündigte Cousine Dua absagt, sind die Gäste enttäuscht und fordern ihr Geld zurück. Zum Glück springt Ana ein und begeistert die Menge mit ihrer Musik, während ein bekannter kosovarischer Rapper (Lyrical Son) die Stimmung aufpeppt. Trotzdem sollen die Besuchenden einen Teil ihres Geldes zurückbekommen. Nach der Party bleibt leider nur noch Geld, um eine «Rostlaube» von einem Auto zu kaufen. Sehr zu Xonis' Enttäuschung.

Episode 7 – DN-Haar

Daut erklärt Rocki, wie man sich in der Schweiz richtig verhält, was Rocki nervt. Als Daut, trotz fast zwanzig Jahren im Land, Rocki erzählt, dass er bis heute nicht die Schweizer Staatsbürgerschaft beantragt hat, ärgert Rocki ihn damit, sodass Daut schliesslich den Antrag stellt. Als ein Beamter des Migrationsamts (Marc Sway) einen Termin im Salon verlangt, bereitet sich Daut mit Rockis Hilfe auf mögliche Schweiz bezogene Fragen vor, indem sie einen riesigen Spickzettel an die Wand heften. Als der Beamte schliesslich auftaucht, versucht ihn Daut mit all seinem Wissen davon zu überzeugen, dass er es verdient, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu erhalten. Es stellt sich jedoch heraus, dass Herr Schweizer nur im Coiffeursalon vorbeigekommen ist, um sich einen neuen Haarschnitt verpassen zu lassen. Später beobachtet Rocki Melanie mit einem Date. Wie soll er das nur Daut erklären?

Episode 8 – Der Kanton der Frauen

Als Daut eines Morgens sein Wohnmobil verlässt, findet er sich plötzlich in den Bergen wieder. Rocki erklärt ihm, sie seien im Kanton der Frauen (so denken es die beiden wenigstens) gefahren, da Rocki Daut ermutigen möchte, sich von seiner Besessenheit für Melanie zu lösen, was zu einem Streit führt. Trotz Differenzen fahren sie weiter und geraten in Konflikt mit einem Landwirt, bevor sie feststellen, dass Appenzell-Innerrhoden nicht wirklich der Frauenkanton ist. Auf der Rückfahrt gesteht Rocki Daut, Melanie mit einem neuen Mann gesehen zu haben, was Daut zutiefst erschüttert. Zurück im Salon verabschiedet sich Rocki von allen, da sein Visum ausläuft und er zurück nach Pristina muss. Wie geht es weiter?

Eckdaten

Creator: Florim Brajshori
Headautor: Arne Kohlweyer
Autoren: Garrik Lauterbach, Urs Humbel, Julie Cahannes
Regie: Jyri Pasanen
Kamera: Latif Hasolli
Drehzeit: 26. August bis 20. September 2024
Drehorte: Basel und Umgebung sowie Appenzell
Produktion: Shoki Filmproduction
Produzent: Florim Brajshori

Distribution

Episoden 1-4: online auf YouTube und Play SRF ab Donnerstag, 19. Dezember 2024, 20.00 Uhr
Episoden 5-8: online auf YouTube und Play SRF ab Freitag, 3. Januar 2025, 18.00 Uhr

Untertitel: D, E, F, I, Albanisch

Interviews

Fragen an Florim Brajshori (Daut)

1. Was hat dich inspiriert, dieses Drehbuch zu schreiben und gleichzeitig die Rolle des Hauptdarstellers zu übernehmen?

Mich hat inspiriert, das Leben, das ich hier in der Schweiz führe, und die kulturellen Kontraste zu thematisieren. Daut ist in meinem Alter und macht ähnliche Erfahrungen, das passt also. Neben meiner Erfahrung als Filmemacher habe ich auch ein Schauspielstudium abgeschlossen, diese Rolle hat mich also gereizt.

2. Welche Botschaften möchtest du mit deiner Serie vermitteln und warum sind dir diese besonders wichtig?

Meine Botschaft ist klar: Wir leben alle mit vielen kulturellen Hintergründen zusammen in der Schweiz und geniessen hier auch eine grosse Freiheit – aber wir müssen uns auch an- und einpassen hier. Am besten gelingt dieses Zusammenleben der Kulturen mit etwas Humor.

3. Wie war es für dich, gleichzeitig die Verantwortung als Produzent und Hauptdarsteller zu tragen? Welche Herausforderungen hast du dabei erlebt?

Ich arbeite bereits seit 20 Jahren in der Filmbranche. Ich wusste also, was auf mich erwartet. Am Set habe ich mich dann voll und ganz auf meine Rolle als Schauspieler konzentriert. Es war eine Herausforderung, aber es hat auch Spass gemacht.

4. Welche künstlerischen Entscheidungen hast du getroffen, um die zentralen Themen der Serie bestmöglich zu präsentieren?

Nicht selten kommt es beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen zu Missverständnissen. Dies wollte ich herauschaffen, indem ich Charakteren wie Rocki geschaffen habe, die dies zusätzlich noch befeuern. Solche Missverständnisse haben aus meiner Sicht auch etwas Komödiantisches – deshalb das Genre der Comedy.

5. Welche ist deine Lieblingsszene?

Ich habe viele Lieblingsszenen. Aber als erstes kommt mir die Szene in den Sinn, in der Rocki mit Ana in albanischer Tracht tanzt.

6. Wie hast du selbst den Culture Clash Schweiz-Albanien erlebt – oder erlebst du ihn gar noch heute?

Ich lebe jetzt seit 20 Jahren in der Schweiz und der kulturelle Unterschied ist für mich heutzutage kein Thema mehr. Aber ich habe tatsächlich solche Missverständnisse erlebt. Zum Beispiel hatte ich die Absicht hatte, etwas Gutes zu tun, dies dann aber ganz anders angekommen ist.

7. Ist die Serie eine Serie für Schweizer oder für Albaner – oder für beide?

Es ist eine Serie für beide. Und auch für alle anderen Kulturen, die in der Schweiz vertreten sind. Jeder wird sich darin wiederfinden können.

Fragen an Vedat Bajrami (Rocki)

1. **Wie war es für dich, als bekannter Schauspieler in Albanien, die Hauptrolle in dieser Serie zu übernehmen?**
Als bekannter Schauspieler im Kosovo, in Albanien, Mazedonien, Montenegro und überall auf der Welt, wo es Albanerinnen und Albaner gibt, bin ich dankbar und fühle mich privilegiert, diese Rolle in dieser Serie zu spielen. Ich möchte die Albanerinnen und Albaner mit meiner Arbeit stolz machen.
2. **Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten siehst du zwischen der albanischen Filmindustrie und der Schweizer Filmindustrie?**
Die Filmindustrie ist überall auf der Welt ähnlich. Bei dieser Produktion standen für mich meine Kosovo-Erfahrung, unsere Mentalität und unser Humor im Vordergrund. Besonders geschätzt habe ich die Disziplin und Professionalität des Schweizer Teams.
3. **Was hat dich an der Rolle des Rocki besonders gereizt und wie hast du dich auf diese Rolle vorbereitet?**
Die Rolle von Rocki, der aus dem Kosovo in die Schweiz kommt, war für mich eine Herzenssache. Es gibt viele Kosovo-Albaner, die in der Schweiz leben, und die Liebe zu ihnen hat mich dazu gebracht, in die Schweiz zu kommen. Ich möchte den Schweizerinnen und Schweizern danken und der Schweiz als Staat, der den Albanern seine Türen geöffnet und sie im Laufe der Jahre unterstützt hat. In allen Lebensbereichen ist dadurch eine ganz besondere Beziehung des Kosovos zur Schweiz entstanden. Heute bin ich stolz, mit meiner Arbeit als Schauspieler in der Schweiz sein zu dürfen.
4. **Wie hast du die Zusammenarbeit mit Florim Brajshori und dem restlichen Team erlebt?**
Mit Florim habe ich einen Freund, den ich seit meinem Studium in Pristina kenne. Dadurch ist ein Vertrauen in meine Arbeit entstanden, das zu Florim Brajshoris Einladung in die Schweiz geführt hat. Ich hoffe, wir haben insofern einen guten Job gemacht, als dass wir dem Publikum das eine oder andere Lächeln entlocken können. Mit dem Schweizer Team sind wir zu einer Familie zusammengewachsen und wir haben diese Serie mit einem hohen Mass an Professionalität produziert. Vielen Dank an den Drehbuchautor Arne Kohlweyer. Regisseur Jyri Pasanen und das Schweizer Fernsehen mit wunderbaren und kreativen Menschen wie Baptiste Planche oder Libor Tesacek, die an diese Zusammenarbeit geglaubt haben. Und was das Produktionspersonal betrifft, möchte ich Chefkameramann Latif Hasolli danken für die Auswahl sehr professioneller und kreativer Menschen.
5. **Welche Botschaften und Emotionen möchtest du mit deiner Darstellung von Rocki an das Publikum vermitteln?**
Der Charakter von Rocki ist wie ein gutes Dessert, das ich dem Schweizer Publikum servieren möchte. Ich denke, dass dem Schweizer und dem albanischen Publikum diese Reise mit dem Charakter von Rocki gefallen wird und hoffe, dass er ihnen noch lange in Erinnerung bleibt.
6. **Wie gut kennst du die Schweiz?**
Ich mag die Schweiz als sicheres und sauberes Land sehr. Und ich durfte dieses Land auch bereits gut kennenlernen durch die albanische Gemeinschaft hier. Ich bin bereits mehrere Male in alle erdenklichen Ecken des Landes gereist.
7. **Kennst du andere Schweizer Serien?**
Um ehrlich zu sein: nein. Ich weiss, dass viele Schauspielerinnen und Schauspieler mit Schweizer Herkunft auch in Hollywood sind. Aber ich habe noch keine Schweizer Comedy-Produktion gesehen und hoffe, dass ich das bald nachholen kann.
8. **Was ist deine Lieblingsszene?**
Es gibt viele Szenen, die mir gefallen. Aber eine möchte ich hervorheben: Es gibt eine Szene, in der Schauspielerin Elena Flury (Ana) und ich zusammen in einem Basler Park tanzen. Es war ein besonderes Gefühl, diesen albanischen Tanz mit einer Schweizer Schauspielerin zu tanzen.

Kurz-Biografien

Vedat Bajrami, geboren 1980 in Pristina, ist ein bekannter Schauspieler, Humorist und Regisseur aus dem Kosovo. Er ist Mitglied der humoristischen Gruppe «Stupcat», die für ihre satirischen Sketche bekannt ist. Bajrami hat in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt und auch als Regisseur gearbeitet. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten, darunter den Best Actor Award beim Albanian Film Festival, den Best Director Award beim Kosovo International Film Festival und den Lifetime Achievement Award vom Kosovo Ministry of Culture, Youth and Sports. Vedat Bajrami setzt sich für die Förderung der Kunst und Kultur im Kosovo ein. Bei Hauptdarsteller Vedat Bajrami handelt es sich um einen kosovo-albanischen Star, der stark in der kosovo-albanischen Diaspora verankert ist und eine grosse Followerschaft besitzt (Instagram: 300'000, TikTok: 63'000, YouTube: 9200, Facebook: 440'000).

Florim Brajshori, geboren 1980 in Pristina, ist ein vielseitiger Künstler und der Schöpfer und Produzent der unter Albanern weltweit bekannten Serie «Te Berberi» aus dem Jahre 2019. Brajshori ist bekannt als Regisseur und Schauspieler. Er gründete 2006 neben seiner Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur das Kurzfilmfestival Basel «Swikos» und zeigte dort internationale Kurzfilme. Auch hat er in Filmen wie «Unravel: A Swiss Side Love Story» (2023) und «The Truth» (2013) mitgewirkt. Brajshori lebt seit 2004 in der Schweiz und engagiert sich aktiv in der Film- und Fernsehbranche, wo er für seine kreativen Beiträge und sein Engagement geschätzt wird.

Monika Varga, 1982 mit serbischen Wurzeln in Basel geboren, schloss sie 2007 ihr Schauspielstudium an der Theaterakademie August Everding in München ab und ist seitdem im Theater und Film tätig. Schon früh begann sie zu tanzen und widmete sich später dem Theater. Vor ihrem Studium stand sie bereits am Theater Basel und am Jungen Theater Basel auf der Bühne. Varga erhielt mehrere Auszeichnungen, wie den Studienpreis für Schauspiel von der Ernst Göhner Stiftung und ein Stipendium des Migros Kulturprozent. Bekannt ist sie unter anderem aus den SRF-Serien «Wilder» und «Die Beschatter». Neben ihrer Arbeit auf der Bühne und vor der Kamera ist Monika Varga auch als Regisseurin tätig und hat an verschiedenen Projekten mitgewirkt.

Elena Flury, 1997 in Zürich geboren, ist eine schweizerisch-tschechische Schauspielerin. Sie ist eine vielseitige Künstlerin und neben ihrer Schauspielkarriere ebenfalls als Sängerin und Songwriterin bekannt. In London trieb sie ihre musikalische Karriere voran und veröffentlichte dort ihre ersten Singles «The Rose» und «Focus». Flury absolvierte ihre Schauspielausbildung am Giles Foreman Centre for Acting und hat in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen mitgewirkt, darunter «My Nuclear Family» (2023) und «Te Berberi – Wächst ja wieder» (2024). Flury ist auch im Theater aktiv und hat in Stücken wie «Tartuffe» und «The Cherry Orchard» gespielt. Zudem arbeitete sie im Sound Department des Films «The Waterhouse» (2023).

Jonathan Baranowski, 2000 in Arlesheim geboren, hat sich in Rekordzeit zu einem der grössten Content Creator der Schweiz entwickelt. Mit seinem sympathischen Auftreten und seinem Talent, Stimmen, Dialekte und Bewegungen perfekt zu imitieren, hat sich der Basler eine grosse Community und einen festen Platz in der Social Media Welt erarbeitet. Neben seinen Online-Aktivitäten ist Baranowski auch offline auf der Bühne anzutreffen. Als Schauspieler und Comedian hat er bereits zahlreiche Auftritte absolviert. Und sein Hunger nach dem Rampenlicht ist noch lange nicht gestillt. Mit seinen vielseitigen Fähigkeiten und seinem Charisma bringt Jonathan Baranowski die perfekten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bühnenkarriere mit.

Shoki Filmproduction, 2024. Shoki heisst Freund auf Albanisch und klingt so wie eine süsse Schweizer Spezialität. Diese Kombination erachtete Florim Brajshori für passend, als er seine Filmproduktion mit der Produktion der ersten Schweizer Staffel von «Te Berberi» neu aus der Taufe hob. 2021 produzierte Florim Brajshori «Te Berberi» in Basel für Albanien. Die Produktionsfirma des Baslers hat sich darauf spezialisiert, Geschichten aus der albanischen Diaspora und dem Leben zwischen verschiedenen Kulturen zu erzählen. Mit einem besonderen Fokus auf authentisches und zugängliches Storytelling möchte die Shoki Filmproduction kulturelle Vielfalt sichtbar machen und den interkulturellen Dialog fördern.

Besetzung

Cast

Schauspieler:innen

Darsteller:in	Figur
Florim Brajshori	Daut
Vedat Bajrami	Rocki
Monika Varga	Melanie
Elena Flury	Ana
Jonathan Baranowski	Xoni
Urs Humbel	Pizzakurier
Julian Anatol Schneider	Reto
Jérôme Humm	Nachbar

Cameos (Gast-Darstellende)

Darsteller:in	Figur
Esteriore Brothers	Piero, Mimmo, Gabriele, Amedeo
Arnold «The Cobra» Gjergjaj	Vater junger Schachspieler
Egon Zhegrova	Fussballer
Festim Arifi alias Lyrical Son	Rapper
Marc Sway	Michael Schweizer
Labinot Biqkaj	Mafioso Nr. 1
Afrim Nikqi	Mafioso Nr. 2
Ibrahimi Kreshnik	Ibrahimi
Thomas «E.K.R.» Bollinger	Wütender Kunde
Christian Stucki	Bodyguard
Jennifer «La Nefera» Perez	Kundin Ana

Crew

Funktion	Name
Regie	Jyri Pasanen
Headautor	Arne Kohlweyer
Drehbuch	Garrik Lauterbach, Urs Humbel, Julie Cahannes
Redaktion SRF	Libor Tesacek
Produktion	Florim Brajshori, Shoki Filmproduction
Kamera	Latif Hasolli
Head-Editor	Lars Wicki
Musik	Luca Colaci
Szenenbild	Manfred Schmidt
Kostümbild	Benjamin Burgunder
Maskenbild	Erica Büsser
Originalton	Corsin Bader
Licht	Joel Plattner
1st AD	Björn Baumann
Aufnahmeleitung	Laura Pol
Produktionsleitung	Mathias Hefel
Herstellungsleitung	Patrick Rymann
Casting	Shoki Filmproduction
Leiter Fiktion SRF	Baptiste Planche

Kontakt für Medienschaffende

Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt die SRF Medienstelle entgegen:

medienstelle@srf.ch

Ansprechperson für Medienbilder ist die Bildagentur SRF

Tel.: +41 58 135 18 50

bildagentur@srf.ch

Die Medienmappe und die Fotos stehen für registrierte Medienschaffende unter srf.ch/medien zum Download zur Verfügung. Die Veröffentlichung der Pressebilder mit Hinweis auf die TV-Ausstrahlung von «TeBerberi – Wächst ja wieder» ist honorarfrei und muss mit dem Quellenhinweis erfolgen.